

## *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans*, die Schwarze Wiesenkuhschelle in Kärnten

Das Technische Büro für Ökologie und Vegetation wurde von der Arge NATURSCHUTZ beauftragt, die Kartierung der Standorte der vom Aussterben bedrohten Schwarzen Wiesenkuhschelle (Abb. 1) in Kärnten durchzuführen. Die Studie wurde über das Kulturlandschaftsprojekt Kärnten (KLP, Artikel 33, Entwicklung des ländlichen Raumes) gefördert.

Untersucht wurden alle aus der Literatur bekannten Standorte und jene Standorte, die nach einem Aufruf in der Zeitschrift „Der Kärntner Bauer“ gemeldet wurden.

Im Frühjahr 2004 sind alle bekannten und gemeldeten Standorte mehrmals besucht und alle in Blüte stehenden

Pflanzen gezählt worden. Von den 30 bekannten Standorten sind an insgesamt elf keine Pflanzen mehr vorgefunden worden. Hingegen konnten an 19 Standorten noch unterschiedlich viele Exemplare (1–702 Pflanzen) gezählt werden (Tab. 1).

### Steckbrief

Die Schwarze Wiesenkuhschelle blüht sehr früh (März bis Mai). Trockenere Wiesen, steinigere Hänge, denen aber die Winterfeuchte noch nicht fehlt, sind Standorte dieses Frühjahrsblüher. Auffallendes Merkmal ist die Blütenstellung. Während die gewöhnlichen

Anemonenarten ihre Blüten als Schalen weit geöffnet der Sonne senkrecht entgegenstrecken, neigt diese *Pulsatilla* ihre glockenförmige Blüte schwer zur Erde; ihre Farbe ist ein tiefes, fast schwärzliches Violett. Das Blatt ist ein- bis zweifach gefiedert, oft fast fadenförmig zerteilt. Im oberen Bereich ist sie weißzottig behaart. Nach der Blüte hebt sich der Blütenstand wieder, die Früchte wachsen in die Länge und werden zu geschwänzten, fedrigen, auseinanderstrahlenden Gebilden (auch als „grantige Jaga“ bekannt).

In Kärnten gilt die Pflanze als Einwanderer der spätglazialen und praeborealen Kiefernwaldphase und

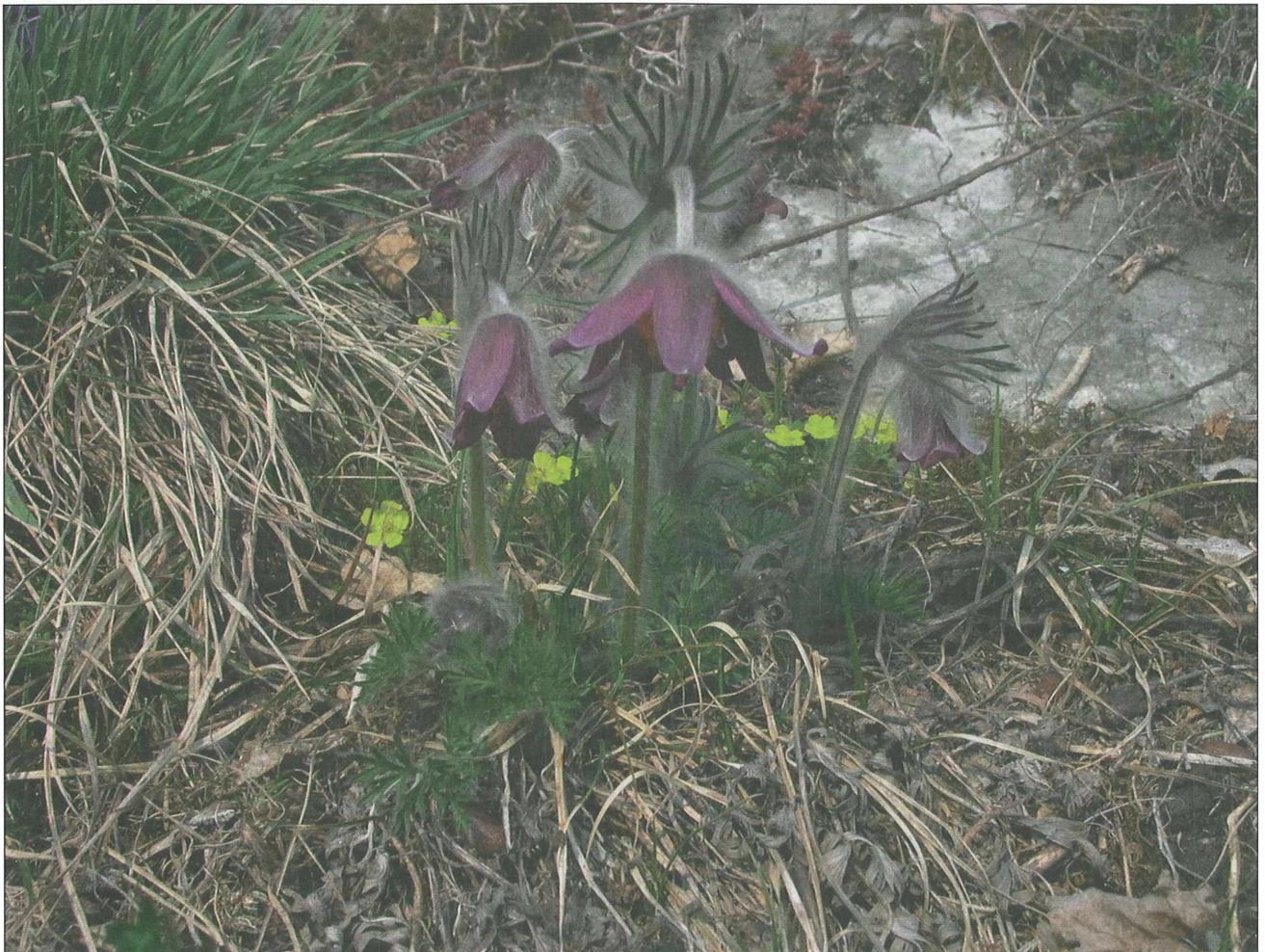


Abb. 1: Die Schwarze Wiesenkuhschelle am Kultererkogel bei Völkermarkt, 2. April 2004.

(Foto: J. Kowatsch)

bevorzugt die Höhenstufe collin bis submontan.

Die Schwarze Wiesenkuhschelle ist in Kärnten nur über Kalk oder kalkreichem Gestein anzutreffen. Sie bevorzugt die sonnigen, kalkigen Magerrasen der Tallagen Ost- und Mittelkärntens, aber auch enge Felsritzen, wie am Standort Pörschach am Wörthersee.

Hinsichtlich ihrer Soziologie wird die Pflanze als Assoziations-Charakterart des Phlaeto-Pulsatilletum nigricantis Br.-Bl. 61 gewertet. *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans* kommt in mehreren Assoziationen vor (Bromion erecti, Stipo-Poion xerophilae, Potentillito-Festucetum sulcatae, Seselietum austriacae und Orno-Ostryetum).

Am besten gedeiht die Kuhschelle auf extensiv, spät im Jahr genutzten Flächen (z. B. Kultererkogel, Rutarhof, Rabenstein, Schöderndorf, Kotzlkogel, Humtschach).

Sie verschwindet jedoch an verbrauchenden, nicht genutzten Standorten (z. B. Schwarz, Altmannsberg, Lavamünd, Sertschach, Leonstein). Die Population der Waldstandorte dürfte seit Jahren annähernd konstant geblieben sein (z. B. Zirnig, Burgstallerkogel, Donnersberg).

An den Standorten Kuhriegel, St. Veit, St. Michael ob der Gurk, Launsdorf, Hochosterwitz, Jaunstein, Tag-

**Tab. 1:** Verbreitung der Pflanze und Summe der gezählten Exemplare am Standort.

Standort	Anzahl	Prozent
Kultererkogel	702	32,65
Rutarhof	534	24,84
Rabenstein	172	8,00
Schöderndorf	161	7,49
Kleindorf	125	5,81
Stein/Jauntal	99	4,60
Humtschach	92	4,28
Rottenstein	91	4,23
St. Willibald	50	2,33
Kotzlkogel	41	1,91
Zirnig	20	0,93
Burgstallerkogel	20	0,93
Donnersberg	17	0,79
Weinleiten	15	0,70
Altmannsberg	3	0,14
Leonstein	3	0,14
Schwarz	3	0,14
Sertschach	1	0,05
Lavamünd	1	0,05
<b>Gesamtsumme</b>	<b>2150</b>	<b>100,00</b>

genbrunn, Eberndorf, Ettendorf und Piskertschach wurden keine Pflanzen mehr gefunden. Etliche dieser Standorte dürften endgültig erloschen sein.

## Erhaltungsmaßnahmen

Zur Erhaltung der Populationen dieser gefährdeten Pflanze sind folgende Maßnahmen erforderlich:

1. Wiederaufnahme der Nutzung von Brachflächen.
2. Kontrolliertes Ausbringen von Samen.
3. Weiterführung der extensiven Bewirtschaftung.

An den Standorten Jaunstein und Piskertschach könnten die *Pulsatilla*-Bestände durch die Wiederaufnahme der Nutzung und durch das kontrollierte Ausbringen der Samen wieder aktiviert und somit zur Erhaltung dieser einmaligen Heilpflanze beigetragen werden.

## Anschrift des Verfassers:

Dr. Josef KOWATSCH  
Technisches Büro für Ökologie und Vegetation  
Morogasse 16  
A-9020 Klagenfurt  
kowatsch@aon.at

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [2004\\_9](#)

Autor(en)/Author(s): Kowatsch Josef

Artikel/Article: [Pulsatilla pratensis subsp. nigricans, die Schwarze Wiesenkuhschelle in Kärnten. 90-91](#)